

Lieber Nebelspalter!

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **67 (1941)**

Heft 8

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



„Ei Vatter, werum gömmer dänn scho wieder hei?
 Du häsch doch gsait, mir welled 's Feschtschpiel ghööre!“
 „Du häsch ja ghört, de Portier sait nei,
 Mir würded ohni Smoking 's Feschtschpiel schtööre!“

Die erste Aufführung der „Cité sur la Montagne“ im Zürcher Stadttheater darf nur im Gesellschaftsanzug besucht werden. Die „Botschaft“ ist also offenbar nicht an das ganze Schweizervolk gerichtet!

Lieber Nebelspalter!

Ich besorge Briefträger-Ablösung und komme da wieder einmal an einen Briefkasten, der keine Aufschrift trägt. Das ist ja für uns Ablöser immer sehr angenehm; denn im Gegensatz zum ständigen Boten, der sich selbstverständlich gut auskennt, bedeutet dies für uns das große Fragezeichen. Eine kleine Wut überkommt mich, zugleich

aber kitzelt mich der Schalk und kurz entschlossen läute ich im Parterre der Frau Tobiäfler. In freudiger Erwartung öffnet sie, und nach kurzem Gruß ersuche ich sie höflich, doch einmal an den drei Briefkästen riechen zu wollen. Frau Tobiäfler kommt meinem Wunsche

nach und gierig saugt sie die kalte Winterluft durch ihre breiten Nüstern. Doch nur kurze Zeit, dann wendet sie ihr enttäushtes Gesicht wieder mir zu mit der einfachen Bemerkung: «Ich schmöcke nüüt!» «So goht's au mir, Frau Tobiäfler», erwiderte ich, «ich weiß jetzt no nit, wele Chaschte dafy Ihre isch!»

Nachmittags prangte zu meiner großen Freude ihr Name auf dem Briefkasten.
 Theo.



In **Zürich** im
City-Hotel
 wohnen
 gegenüber Jelmoli

**CHAMPAGNE STRUB
 SPORTSMAN**
 Einzige Schweizerfirma, die seit
 Jahrzehnten alle ihre Marken als
 Originalgewächse der Champagne
 garantiert.

BAHNHOF BUFFET
 Jul. Primus Bon
 Zürich